



Geschäftsbericht 2015 178. Jahresrechnung

Inhaltsverzeichnis

<u>Unsere Standorte</u>	<u>2</u>
<u>Die Verwaltungsorgane</u>	<u>3</u>
<u>Unsere Dienstleistungen</u>	<u>4</u>
<u>Auf einen Blick</u>	<u>5</u>
<u>Jahresbericht des Verwaltungsratspräsidenten</u>	<u>6</u>
<u>Lagebericht</u>	<u>8</u>
<u>Jahresrechnung – Bilanz</u>	<u>14</u>
– Erfolgsrechnung	<u>16</u>
– Eigenkapitalnachweis	<u>18</u>
– Anhang	<u>19</u>
<u>Informationen zur Bilanz</u>	<u>30</u>
<u>Informationen zur Erfolgsrechnung</u>	<u>38</u>
<u>Offenlegungspflicht gem. FINMA-RS 2008/22 Rz 7ff.</u>	<u>40</u>
<u>Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns</u>	<u>42</u>
<u>Bericht der Revisionsstelle</u>	<u>43</u>

Sie finden uns in:



Bezirks-Sparkasse Dielsdorf

Bahnhofstrasse 29
8157 Dielsdorf (Hauptsitz)
Telefon 044 854 90 00
Telefax 044 853 07 28

E-Mail: info@bskd.ch
www.sparkasse-dielsdorf.ch



Filiale Buchs

Badenerstrasse 2
8107 Buchs ZH
Telefon 044 844 03 50
Telefax 044 845 10 15



Filiale Niederglatt

Grafschaftstrasse 8
8172 Niederglatt ZH
Telefon 044 851 81 10
Telefax 044 851 81 19



Filiale Rümlang

Glattalstrasse 188
8153 Rümlang
Telefon 044 817 99 00
Telefax 044 817 99 09



Filiale Niederweningen

Dorfstrasse 2
8166 Niederweningen
Telefon 044 857 70 70
Telefax 044 857 70 71

Bezirks-Sparkasse Dielsdorf: Die Verwaltungsorgane

Geschäftsleitung

Isken Ralf Bankleiter; Compliance, Marketing, Personal	Direktor, Vorsitzender der GL	seit 1984
Scherer Willy Leiter Kommerz	Stv. Direktor, Mitglied der GL	seit 2004

Filialleitung

Keller Monika	Prokuristin	Filialleiterin Rümlang
Seip Markus	Prokurist	Filialleiter Buchs
Schwarz Christian	Prokurist	Filialleiter Niederglatt
Toutsch Curdin	Prokurist	Filialleiter Niederweningen

Kader

Stucki Gerhard	Prokurist	Leiter Anlagen und Vorsorge
Cipolletta Luigi	Prokurist	Leiter Zahlungsverkehr
Isken Heinz	Prokurist	Leiter IT, Logistik
Tschumi Gabriela	Prokuristin	Leiterin Schalter Dielsdorf
Vollenweider Jan	Prokurist	Kommerz
Merki Thomas	Prokurist	Anlagen und Vorsorge
Stoll Ellen	Prokuristin	Anlagen und Vorsorge
Schlatter Daniela	Handlungsbevollmächtigte	Direktion / Personalwesen
Hintermann Esther	Handlungsbevollmächtigte	Zahlungsverkehr
Sigrist Mirjam	Handlungsbevollmächtigte	Schalter Dielsdorf
Caspar Claudia	Handlungsbevollmächtigte	Kommerz
Rüger Karl	Handlungsbevollmächtigter	Rechnungswesen
Blatter Yvonne	Handlungsbevollmächtigte	Mutationszentrale
Kubli Claudia	Handlungsbevollmächtigte	Filiale Niederweningen
Locher Martin	Handlungsbevollmächtigter	Filiale Rümlang
Schilliger Marco	Handlungsbevollmächtigter	Filiale Buchs

Verwaltungsrat

Zumstein Adrian, Niederhasli	Präsident	seit 2010
Albrecht Werner, Bachs	Vizepräsident	seit 1994
Stucki Ulrich, Oberhasli		seit 1990
Albrecht Heinz, Neerach	VR Prüfungsausschuss	seit 1998
Christen Walter, Dielsdorf		seit 2002
Lohrer Rusch Maya, Watt	VR Prüfungsausschuss	seit 2010
Utzingler Surber Maya, Schöfflisdorf		seit 2010
Oetterli Bruno, Regensdorf		seit 2014
Juchler Tobias, Rümlang		seit 2014

Alle Verwaltungsräte erfüllen die regulatorischen Bedingungen der Unabhängigkeitskriterien.

Obligationen- und aufsichtsrechtliche Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Internes Inspektorat

Bankrevisions- und Treuhand AG, Zürich

Bezirks-Sparkasse Dielsdorf: Unsere Dienstleistungen

Ihre Bank zum Sparen

- Sparkonto
- Jugendsparkonto
- Seniorensparkonto
- Anlagesparkonto

Bei unserer Bank finden Sie das entsprechende Konto um Ihr Sparziel zu erreichen; natürlich spesenfrei.

Ihre Bank zum Zahlen

- Lohnkonto
- Jugendkonto
- Seniorenkonto
- Vereinskonto
- Privatkonto
- Kontokorrent
- Eurokonto

Bei unserer Bank finden Sie das passende Konto mit den entsprechenden Dienstleistungen. Lohn-, Jugend-, Senioren- und Vereinskonti bieten wir Ihnen spesenfrei an.

Ihre Bank für Finanzierungen

- Baukredit
- Hypothek
- Geschäftskredit

Mit Ihnen zusammen erarbeiten wir eine massgeschneiderte Lösung für Ihr Investitionsvorhaben.

Ihre Bank für eine umfassende Beratung

- Anlageberatung
- Vorsorgeberatung
- Steuerberatung
- 2. Säule BVG
- Säule 3a
- Erbteilungen
- Finanzplanungen
- Budgetberatung

Wir beraten Sie gerne in Anlage- und Vorsorgefragen und bieten attraktive Lösungen für Ihre Finanzfragen sowie BVG-Lösungen für Firmen.

Andere Dienstleistungen

- Net-Banking
- Bancomat
- Nachttresor
- Maestro-Karten
- Kreditkarten
- Devisenhandel
- Reisechecks/Travelcashkarte
- Internet-Cashkarte
- Tresorfächer
- Wertschriftendepot
- Zahlungsverkehr

Profitieren Sie von unseren vielfältigen Dienstleistungen. Viele Dienstleistungen bieten wir Ihnen sehr kostengünstig oder gar spesenfrei an.

Die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf auf einen Blick

Kennzahlen per 31. Dezember 2015

Beträge in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
			absolut	in %
Bilanzsumme	1'142'745	1'004'830	137'915	13.73
Kundengelder	933'811	809'793	124'018	15.31
Kundenausleihungen	974'024	905'480	68'544	7.57
Deckungsgrad	96	89	7	7.87
Cost-Income Ratio	54.3	59.2	-4.9	-8.28
Eigene Mittel nach Gewinnverwendung	67'641	64'868	2'773	4.27
Jahresgewinn	2'373	2'338	35	1.50
Personalbestand	35.2	35.1	0.10	0.29
Geschäftsstellen	5	5		

Jahresbericht des Verwaltungsratspräsidenten

*Geschätzte Genossenschafterinnen und Genossenschafter,
Bankkundinnen und Bankkunden*

Das Geschäftsjahr startete mit einem Paukenschlag. Für viele überraschend, liess die Nationalbank die Stützung des Eurokurses fallen, was für die Wirtschaft einen Schock bedeutete.

Ein Jahr später kennt man nun die tatsächlichen Auswirkungen dieser Massnahme der Nationalbank. Der wirtschaftliche Aufschwung wurde jäh gebremst und die Arbeitslosigkeit ist um 0,3 % gestiegen. Wer der Nationalbank vertraut, der vertraut darauf, dass diese Massnahme notwendig gewesen war.

Auf Grund der Euroreserven in den Bankomaten unserer Bank und dem hamsterhaften Bezug bedingt durch das Kurstief, begann das Jahr für die Bezirks-Sparkasse und wohl auch für viele andere Banken in den ersten Tagen bereits mit einem Verlust.

Die Nationalbank führte Negativzinsen ein, was in Kunden- und Bankkreisen nicht gerade zu einem Stimmungshoch führte. Sie belasten Sparer und Pensionskassen, die sich eine Rendite auf ihrem angesparten Kapital erhofft haben.

Dank unseres letztjährigen, hervorragenden Geschäftsergebnisses konnten wir uns den Luxus leisten, die Zinsen lediglich moderat nach unten zu korrigieren. Offenbar waren unsere Zinsen im Vergleich zu anderen Banken dermassen attraktiv, dass wir erhebliche Neukundengelder anhäufen konnten. Regulatorische Bestimmungen zwangen uns aber im Spätherbst, die Zinsen weiter nach unten zu korrigieren. Gleichwohl gehören unsere Zinsen noch immer zu den attraktivsten.

Leider mussten wir in diesem Jahr wieder vermehrt feststellen, wie sehr die Regulatorien das Selbstbestimmungsrecht unserer Bank einschränkt. Wegen diesen Einschränkungen wünschen Revisoren und Finma vermehrt einen stereotypen und prozessorientierten Ablauf. Damit würde bei den Kreditgeschäften kaum Raum bleiben, Kreditanträge individuell zu beurteilen und einen Kredit auch dann zu genehmigen, wenn allenfalls die Tragbarkeit leicht erhöht, die Sicherheit aber noch immer erstklassig ist. Aber gerade von diesen Geschäften, die bei einer rein prozessorientierten Grossbank chancenlos sind, profitiert unsere Bank. Aus diesem Grund werden wir alles daran setzen, unsere Eigenständigkeit beizubehalten und unsere Strategie weiterhin kundenorientiert festzulegen.

Im letzten Monat dieses Jahres erhöhte die US-Notenbank erstmals nach 10 Jahren wieder den Leitzins. Beim Leitzins handelt es sich um den Satz, zu dem sich Geschäftsbanken bei der Zentralbank Geld leihen kann. Somit hat dieser Zins auch Wirkung auf die Unterneh-

mer und die Verbraucher, die Zinsen auf ihre Kredite zahlen müssen. In der Vergangenheit wurde der Zins schrittweise bis auf nahezu Null gesenkt. Damit war billiges Geld auf dem Markt, das der Wirtschaft zum Aufschwung verhalf. Nun rechnet man damit, dass die Zinsen wiederum schrittweise nach und nach weiter erhöht werden sollen. Über die Auswirkungen sind sich die Experten aber nicht einig. Offenbar wollte die US-Notenbank eine Blase auf dem Aktien- und dem Immobilienmarkt sowie eine Überhitzung der Wirtschaft verhindern. Ob die Wirtschaft in Japan oder Europa aber tatsächlich für eine solche Zinserhöhung bereit sind, scheint fraglich. Ausserdem befindet sich China wirtschaftlich noch immer im Tief und gilt als wichtiger Exportpartner vieler EU-Länder. Die Erhöhung des Leitzinses verschärft die Situation in China zusätzlich, was auch für uns Konsequenzen haben könnte.

Das nächste Jahr wird aufzeigen, welche Auswirkungen zu erwarten sind.

Im Immobilienmarkt hat sich nun definitiv Stagnation breit gemacht. Insbesondere auf dem Wohnungsmarkt zeigt sich im Zürcher Unterland, dass der Verkauf im Hochpreissegment schwierig ist. Aber auch bestehende Einfamilienhäuser verkaufen sich nicht mehr zu Höchstpreisen. Auf Grund des knappen Baulandvorkommens und den zur Zeit wenigen Geldanlagemöglichkeiten werden Bauland und Mehrfamilienhäuser noch immer zu sehr guten Preisen verkauft. Weiter kann festgestellt werden, dass sich Wohnungen und Häuser an ausserordentlich guten Lagen immer noch sehr gut verkaufen. Eine sogenannte Immobilienblase konnte aber definitiv abgewendet werden.

Die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf blickt wiederum trotz wirtschaftlich schwierigem Umfeld auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Den Mitarbeitern und der Geschäftsleitung bin ich zu grossem Dank verpflichtet. Sie erledigten die grosse Arbeitsbelastung, welche auf Grund der grossen Kundengeldmengen ausserordentlich anstieg, klaglos und mit grossem Engagement. Ich danke aber auch meinen Kolleginnen und Kollegen Verwaltungsräte, die mit klugen Vorschlägen und oft pragmatischen Einfällen den Erfolg unserer Bank stützten.

Zum Schluss meines Jahresberichtes möchte ich aber in Erinnerung rufen, wem wir diesen Erfolg zu verdanken haben. Ihnen und allen weiteren Kunden, die vertrauensvoll oft über Jahre unsere Dienste in Anspruch nehmen, ihr Geld uns anvertrauen oder Geld von uns ausleihen. Wir danken Ihnen für das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen. Seien Sie versichert, dass wir für eine kundenfreundliche Geschäftspolitik eintreten und notfalls auch für diese kämpfen werden, auch wenn es schlussendlich ein Kampf gegen Windmühlen sein wird.

Freundliche Grüsse
Adrian Zumstein

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Bezirks-Sparkasse Dielsdorf

Wirtschaftliches Umfeld

Als regional tätige Bank ist für uns, nebst den Einflüssen der weltwirtschaftlichen Konjunktur, der Wirtschaftsraum "Zürcher Unterland" von prioritärer Bedeutung.

Wir stellen fest, dass in unserem Einzugsgebiet, also im Glatttal, Furttal, Wehntal und im nahen Aargau nach wie vor eine grosse Nachfrage nach Wohneigentum besteht, was eine grosse Tätigkeit im Bau- und im Baunebengewerbe nach sich zieht.

Regulatorische Eingriffe versuchen via Erschwerung der Finanzierung von Wohneigentum die Entwicklung im Bausektor zu bremsen. Zu erwähnen seien hier der begrenzte Bezug von Eigenmitteln aus der beruflichen Vorsorge, die schnellere Amortisation der Hypotheken usw.

Auch die Schweizerische Nationalbank hat uns im vergangenen Jahr vor verschiedene Herausforderungen gestellt. Der abrupten Aufgabe der Stützung des Euro-Mindestkurses folgte schon bald die Einführung von Negativzinsen, was bedeutet, dass unsere bei der Nationalbank geführten liquiden Mittel mit 0.75% Zins belastet werden. Als Regionalbank mit schon fast traditionell gutem Kundengeldzufluss ist dies sehr hinderlich, den Kunden noch einen adäquate Verzinsung für Ihre Einlagen zu offerieren.

Der Regulierungsdruck ist spürbar unverändert hoch. Teilweise ist dieser Druck international getrieben und bekommt bei uns meist noch einen «Swiss-Finish ...» Im Berichtsjahr hat uns insbesondere die Umsetzung folgender neuer Vorschriften beschäftigt:

- Neue Rechnungslegungsvorschriften für Banken
- Offenlegungspflichten
- Liquiditätsvorschriften
- Neue Geldwäschereivorschriften
- FATCA

Daneben wurden im Berichtsjahr bereits zahlreiche weitere Regularien angekündigt, deren Umsetzung bei unserer Bank in Vorbereitung sind. Dazu zählt insbesondere die Vorgaben bezüglich dem AIA, dem Automatischen Informationsausgleich.

Jahresabschluss per 31. Dezember 2015

Wir bleiben auf Erfolgskurs

Die Bilanzsumme ist um CHF 137.9 Mio. oder um 13.7% auf neu CHF 1'142.7 Mio. angestiegen. Massgeblich dazu beigetragen hat der starke Anstieg von Neukunden und der markante Zufluss von Kundengeldern. Der Gewinn konnte nach Dotierung der Reserven erneut leicht gesteigert werden auf CHF 2.373 Mio.

Erfolg aus dem Zinsengeschäft	Das historisch tiefe Zinsniveau sorgte für einen weiteren Rückgang der Zinsmarge. Dank der Volumensteigerung der Kundenausleihungen im vergangenen Jahr liegt der Brutto-Zinserfolg 6.24% über dem Vorjahreswert. Nach neuen Rechnungslegungsvorschriften für Banken werden die Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft vom Bruttozinserfolg in Abzug gebracht. In dieser Position haben wir auf den Liegenschaften Dorfstrasse 4 bis 10 in Niederweningen eine Wertkorrektur von CHF 3 Mio. vorgenommen. Der Nettozinserfolg beläuft sich somit noch auf CHF 9.6 Mio.
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	Das Ergebnis im Kommissionsbereich erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.9% und beträgt 6.1% am Gesamtergebnis.
Steigerung im Handelsgeschäft	Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt bei unserer Bank vorwiegend aus dem Devisen- und Changegeschäft. Nachdem wir bereits Mitte Januar 2015 durch den Kurszerfall des Euro mit einem markanten Verlust auf unseren Eurobeständen gestartet sind, ist die Ertragssteigerung um 8.3% sehr erfreulich.
Übriger ordentlicher Erfolg	Der Pfeiler im übrigen ordentlichen Erfolg stammt aus unseren vermieteten Renditeliegenschaften. Im Berichtsjahr hat die Renovation der Liegenschaften «Erlenweg» in Bülach die Erfolgsrechnung nochmals mit rund CHF 650'000.– belastet. Die Renovationsarbeiten sind nun beendet und durch die Vollvermietung der Wohnungen konnte der Liegenschaftsertrag von CHF 192'000.– bereits auf CHF 425'000.– erhöht werden.
Personalaufwand	Um den erhöhten regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden, haben wir den Personalbestand weiter angepasst, was zu einer Erhöhung der Personalaufwendungen um 4.7% geführt hat.
Geschäftsaufwand unter Budget	Der Sachaufwand konnte im Geschäftsjahr um 5.5% reduziert werden, womit der gesamte Geschäftsaufwand unter Budget und unter dem Vorjahreswert liegt.
Höherer Jahresgewinn	Im Berichtsjahr wurden CHF 1'127'000.– als steuerlich zulässige Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verwendet. Die Ende August 2015 erworbenen Liegenschaften an der Dorfstrasse 4 bis 10 in Niederweningen haben wir nach dem Vorsichtsprinzip im Wert um CHF 3 Mio. korrigiert. Den Reserven für allgemeine Bankrisiken weisen wir den Betrag von CHF 400'000.– zu. Nach Verbuchung der Steuern von CHF 803'000.– weisen wir einen Gewinn von CHF 2'373'782.08 aus. Den Gewinn werden wir, vorbehaltlich der entsprechenden Genehmigung durch die Generalversammlung, thesaurieren und somit unsere Eigenkapitalbasis weiter stärken.

Erstellung des Jahresabschlusses

Mittels unserem internen Kontrollsystem stellen wir sicher, dass die Jahresrechnung unserer Bank vollständig und richtig dargestellt wird. Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 1. März 2016 als durch die Revisionsstelle revidierter Jahresabschluss genehmigt.

Obligationenrechtliche Revision

Die obligationenrechtliche Revisionsstelle hat nach Massgabe der entsprechenden Vorschriften am Sitz unserer Bank in der Zeit vom 1. bis 5. Februar 2016 eine obligationenrechtliche Revision des Jahresabschlusses durchgeführt; den Bericht finden Sie auf Seite 43.

Starke Eigenkapitalbasis

Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhen sich trotz den verschärften Eigenmittelvorschriften der FINMA auf CHF 98.2 Mio. Somit übersteigen sie die gesetzlich geforderten Eigenmittel beträchtlich. Der Eigenmitteldeckungsgrad beträgt 179%, und die risikotragende Substanz der Bank beläuft sich per Jahresende auf CHF 1.8 Mio.

Die per 1. Januar 2015 eingeführte Leverage Ratio (ungewichtete Eigenmittelquote) erreicht per Ende 2015 einen respektablen Wert von 5.85% und übersteigt die derzeit geltende Mindestanforderung von 3% deutlich. Für weitere Angaben verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zu den Eigenmittelvorschriften auf Seite 40.

Ausgezeichnete Liquidität

Wir verfügen unverändert über eine hohe Liquidität. Die seit dem 1. Januar 2015 eingeführte regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurde während dem gesamten Berichtsjahr deutlich übertroffen. Per Stichtag 31.12.2015 erreicht die LCR 223.70%, bei einem regulatorischen Erfordernis von 60%. Wir halten zur Sicherung der Liquidität liquide Mittel im Umfang von CHF 86.9 Mio. bei der SNB.

Mitarbeitende

Per Ende 2015 beschäftigten wir 41 Mitarbeitende, was auf Vollzeitpensen 35.15 Stellen entspricht. Der Jahresdurchschnitt lag bei 35.1 Stellen.

Die Lehrlingsausbildung hat bei unserer Bank eine lange Tradition. Anfangs des Berichtsjahres beschäftigten wir zwei Auszubildende; eine davon hat ihre Berufslehre erfolgreich abgeschlossen und konnte bei unserer Bank weiterbeschäftigt werden.

Motivierte Mitarbeiter sind der Schlüssel zum Erfolg. Wir unterstützen daher aktiv und zielgerichtet die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden.

Risikobeurteilung

Wir verfolgen eine nachhaltige Risikopolitik. Wir achten auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko- und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation des Institutes und hat entsprechende Reglemente erlassen, welche sicher stellen, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage der Bank machen können.

Aktuelle Risikobeurteilung in Bezug auf die Hauptrisiken

Wir sind schwergewichtig im Bilanzgeschäft tätig. Die Risiken liegen damit vor allem im Kreditbereich und dort in den Zinsänderungsrisiken. Wir gewähren hauptsächlich Kredite an Private. Diese Ausleihungen werden vorwiegend auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben. Dabei dienen vor allem Wohnliegenschaften als Sicherstellung. Weiter werden Kredite auf gedeckter und ungedeckter Basis an KMU aus der Region und an öffentlich-rechtliche Körperschaften vergeben.

Kundengeschäft

Unsere Bank ist seit jeher, und wie an anderer Stelle bereits erwähnt, vorwiegend im Bilanzgeschäft tätig, also in der Verwaltung von Kundengeldern und von Kundenausleihungen in unserer Region. Wir stellen eine anhaltend grosse Nachfrage nach Wohneigentum fest, angetrieben sicherlich durch die historisch tiefen Zinsen, aber auch aufgrund der Tatsache, dass sich in unserem Geschäftsrayon vom Flughafen bis in den nahen Aargau Wohnliegenschaften noch zu erschwinglichen Preisen erwerben und finanzieren lassen. Bei unverändert hartem Wettbewerb konnten wir so die Kundenausleihungen im Berichtsjahr um 7.6% entsprechend CHF 68.5 Mio. erhöhen. Bei den Kundengeldern hatten wir das Ziel, im Geschäftsjahr für unsere Kunden die gegenüber den Mitbewerbern vorteilhaften Zinsen beizubehalten. Dies brachte uns einen hohen Zufluss an neuen Einlagen von 15.3%, oder CHF 124 Mio. Die Absicht war es, diese Geschäftspolitik trotz der von der SNB eingeführten Negativzinsen für unsere regionalen Kunden beizubehalten. Nachdem die Mitbewerber im Laufe des Jahres ihre Zinsen praktisch gegen Null gesenkt hatten, wurde unsere Bank dank der modernen Medien dem bekannten gallischen Dorf ähnlich entdeckt; so mussten wir kurz vor Jahresende unsere Zinsen geringfügig anpassen, um nicht zu einem Sammelbecken von Kundenanlagen aus der gesamten Schweiz zu werden. Der Kundendeckungsgrad hat sich im Anschluss an diese Massnahme von über 98% (Ende 2014 89%) noch bei 95.8% eingependelt.

Innovation und Projekte

Nachdem wir seit einiger Zeit über eine "Sparkassen-App" für die Erledigung der Zahlungsaufträge verfügen, wird nächstens auch das E-Banking überarbeitet. Als einige der wenigen Banken in der Schweiz erledigen wir den Kundenzahlungsverkehr tagfertig noch in unserer Bank und haben diese Dienstleistung nicht an ein Rechenzentrum ausgelagert. Wir erledigten über eine halbe Million Zahlungen im Berichtsjahr. Bereits erfolgten 65% dieser Zahlungen via E-Banking, Paynet oder Smartphone, mit zunehmender Tendenz. Zusammen mit unseren Partnern aus dem IT-Bereich sind wir bestrebt, unsere Produkte und Dienstleistungen laufend den Bedürfnissen unserer Kunden anzupassen. Eine weitere Entwicklung steht uns in der Digitalisierung der Kundenberatung vor. Nach wie vor steht uns aber der persönliche Kontakt zum Kunden, das persönliche Gespräch, die individuelle Beratung über allem; dazu nehmen wir uns Zeit!

Projekte

Mit der Installation eines Bancomaten an der Kasernenstrasse in Bülach setzen wir einen ersten Marketingfuss nach Bülach. Ebenfalls in Bülach an der Wittenwisenstrasse hoffen wir, im Frühjahr die Baubewilligung für drei neue Mehrfamilienhäuser zu erhalten. Mittelfristig möchten wir so den Ertragsanteil aus dem Zinsengeschäft reduzieren und den übrigen ordentlichen Erfolg entsprechend erhöhen.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Negativzinsen

Die Einführung der Negativzinsen der Schweizerischen Nationalbank haben unser Vorhaben, der Kundschaft eine adäquate Verzinsung für Ihre Einlagen zu offerieren, stark erschwert. Wir hoffen, dass sich unsere starke Währung dermassen entwickelt, dass die Massnahme der SNB wieder sistiert werden kann.

Neue Liegenschaften

Ende August 2015 haben wir von einem privaten Bauherrn eine grössere Überbauung von Eigentumswohnungen an der Dorfstrasse 4 bis 10 in Niederweningen übernommen. Die grosszügigen Wohneinheiten an sehr guter Lage sind bis auf den frei wählbaren Innenausbau praktisch fertiggestellt. Wir werden die Bauten inkl. Umgebung umgehend fertigstellen. Ausser dem Verkauf der einzelnen Wohneinheiten ist aufgrund der grossen Nachfrage auch eine Vermietung der Wohnungen denkbar.

Ausblick

Das Zürcher Unterland ist ein lebhafter Wirtschaftsraum mit vielen KMU. Unsere Bank liegt eingebettet zwischen Flughafen-Zürich und dem nahen Aargau mit der Stadt Baden. Die Dörfer und somit der private Wohnungsbau geniesst sehr gute Anschlüsse an die öffentlichen Verkehrsmittel.

Für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, insbesondere im Hypothekarmarkt gehen wir von einer weiter anhaltenden positiven Grundstimmung aus. Darauf basierend wollen wir ein entsprechendes Wachstum unter Wahrung unserer vorsichtigen und nachhaltigen regionalen Kreditpolitik erreichen. Die digitale Entwicklung und die Kostenkontrolle erachten wir als wichtig und notwendig.

Bezirks-Sparkasse Dielsdorf: Jahresrechnung 2015

Bilanz per 31. Dezember 2015

Aktiven

	Beträge in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Flüssige Mittel	84'251	46'393
Forderungen gegenüber Banken	10'644	9'177
Forderungen gegenüber Kunden	41'217	64'948
Hypothekarforderungen	932'807	840'532
Handelsgeschäft	-	-
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	-	-
Finanzanlagen	43'846	14'407
Aktive Rechnungsabgrenzungen	425	301
Beteiligungen	1'346	887
Sachanlagen	39'804	39'318
Immaterielle Werte	94	-
Sonstige Aktiven	135	131
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken (Minus-Position)	-11'824	-11'264
Total Aktiven	1'142'745	1'004'830
Total nachrangige Forderungen	500	500

Passiven

Beträge in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	838'111	707'623
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	-	-
Kassenobligationen	95'700	102'170
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	98'500	85'900
Passive Rechnungsabgrenzungen	1'798	1'891
Sonstige Passiven	3'927	3'661
Rückstellungen	37'068	38'717
Reserven für allgemeine Bankrisiken	14'400	14'000
Gesellschaftskapital	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve	50'868	48'530
Freiwillige Gewinnreserven	-	-
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-	-
Gewinn / Verlust (Periodenerfolg)	2'373	2'338
Total Passiven	1'142'745	1'004'830
Total nachrangige Verpflichtungen <i>davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht</i>	-	-

Ausserbilanzgeschäfte

	Berichtsjahr	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	3'051	2'245
Unwiderrufliche Zusagen	13'285	11'711
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	1'254	1'254

Gliederung der Erfolgsrechnung vom 1.1.–31.12.2015

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

	Beträge in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	18'246	17'604
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	–	–
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	490	302
Zinsaufwand	–5'390	–5'503
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	13'346	12'403
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft	–3'760	–339
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	9'586	12'064
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	471	486
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	27	16
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	626	626
Kommissionsaufwand	–207	–228
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	917	900
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	510	471
Übriger ordentlicher Erfolg		
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	–	–
Beteiligungsertrag	68	57
Liegenschaftenerfolg	524	192
Anderer ordentlicher Ertrag	–	–
Anderer ordentlicher Aufwand	–1	–
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	591	249

Beträge in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-5'116	-4'888
Sachaufwand	-3'233	-3'420
Subtotal Geschäftsaufwand	-8'349	-8'308
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-1'319	-1'538
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-8	-468
Geschäftserfolg	1'928	3'370
Ausserordentlicher Ertrag	1'648	835
Ausserordentlicher Aufwand	-	-11
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-400	-1'400
Steuern	-803	-457
Gewinn (Periodenerfolg)	2'373	2'338
Gewinnverwendung		
Gewinn	2'373	2'338
Gewinnvortrag	-	-
Bilanzgewinn	2'373	2'338
Gewinnverwendung		
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	2'373	2'338
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	-	-
Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn	-	-
Andere Gewinnverwendungen	-	-
Vortrag neu	-	-

Darstellung des Eigenkapitalnachweises

Beträge in CHF 1'000	Gesellschafts- kapital	Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	0	48'530	14'000	0	2'338	64'868
Dividenden und andere Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	400	0	0	400
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	0	2'338	0	0	-2'338	0
Gewinn / Verlust (Periodenerfolg)	0	0	0	0	2'373	2'373
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	0	50'868	14'400	0	2'373	67'641

Angabe der Firma oder des Namens sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf ist eine Genossenschaft und hat ihren Sitz in Dielsdorf.
Die Bank führt Niederlassungen in Buchs, Niederglatt, Niederweningen und Rümlang.

Die nachstehend aufgeführten Geschäftssparten prägen die Haupttätigkeit der Bank.

Bilanzgeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet auch im Berichtsjahr die Haupteintragungsquelle. Die Kundengelder einschliesslich der Kassenobligationen belaufen sich auf 81.7 % der Bilanzsumme. Die Kundengelder gemessen an den Ausleihungen (Kundendeckungsgrad) betragen 96 %. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich finanzieren wir Wohnobjekte. Klein- und Mittelbetrieben gewähren wir kommerzielle Kredite auf gedeckter und ungedeckter Basis.

Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich, auf gedeckter und ungedeckter Basis, mit erstklassigen Gegenparteien betrieben. Den langfristigen Bereich decken wir als Mitglied der Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute mehrheitlich durch Pfandbriefdarlehen ab.

Für Liquiditäts- und Anlagezwecke halten wir in den Finanzanlagen ein Portefeuille mit nachfolgender Struktur:

Obligationen in Franken

100 %

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf den Wertschriftenhandel für unsere Kundschaft und auf den Zahlungsverkehr. Diese Dienstleistungen werden von unserer Privatkundschaft, öffentlichrechtlichen Körperschaften, institutionellen Kunden, Selbstständigerwerbenden und von Unternehmen beansprucht.

Handelsgeschäft

Der Ertrag aus dem Handelsgeschäft resultiert aus dem Devisen- und Sortenhandel sowie Wertschriftenhandel auf eigene Rechnung. Das Sortengeschäft und der Handel mit Devisen und Edelmetallen werden ohne bedeutenden Eigenbestand betrieben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

Allgemeine Grundsätze

Die Bank erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

Werden in der Berichtsperiode Fehler aus früheren Perioden entdeckt, werden diese in der Berichtsperiode erfolgswirksam über die ordentlichen Positionen der Erfolgsrechnung korrigiert. Die Korrektur über die Positionen «Ausserordentlicher Aufwand» oder «Ausserordentlicher Ertrag» ist bei betriebsfremden Geschäftsvorfällen zulässig.

Erfassung und Bilanzierung Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

Umrechnung von Fremdwährungen Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung in CHF wurden per Bilanzstichtag folgende Kurse verwendet:

Währung	31.12.2015	Vorjahr
EUR	1.09	1.20
USD	1.00	1.00
GBP	1.48	1.54

Flüssige Mittel Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt

von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen. Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht die Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden ebenfalls entsprechend auf diese Übergangsbestimmungen angepasst.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien sowie derivative Finanzinstrumente werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen.

Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Eingringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird. Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag, unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten (nach Abzug von Halte-, Refinanzierungs- und Liquidationskosten).

Die Ermittlung der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken basiert auf festgelegten historischen Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Die Blankoanteile der Engagements werden je nach Ratingstufe wie folgt zurückgestellt:

· Ratingstufe 12 und 11 kommerzielle Kunden	100 %
· Ratingstufe 12 und 11 private Kunden	100 %
· Ratingstufe 10 kommerzielle Kunden	25 %
· Ratingstufe 10 private Kunden	15 %
· Ratingstufe 9 kommerzielle Kunden	13.5 %
· Ratingstufe 9 private Kunden	8 %
· Ratingstufen 1–8 für private und kommerzielle Kunden	0–7 %

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Die Bank hält keine offenen Wertschriften- oder Edelmetallpositionen mit der Absicht, auf kurze Sicht von Kursschwankungen zu profitieren.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)

Im Berichtsjahr wurden für eigene Rechnung keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht.

Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter die Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition Rechnungsabgrenzungen über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Für bonitätsbedingte Wertminderungen werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen gebildet.

Positionen in Beteiligungstiteln werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräußerung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert. Die physischen Edelmetallbestände für das Schaltergeschäft werden zum Marktwert bewertet.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit der Beteiligungen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungskosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Im Sinne von Art. 69 Abs. 2 BankV macht die Bank vom Recht der Übergangsbestimmungen betreffend Einzelbewertungen der Sachanlagen Gebrauch.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer. Der daraus resultierende Abschreibungssatz oder die Abschreibungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien sind wie folgt:

Kategorie	Abschreibungssatz / -dauer
Bankgebäude und andere Liegenschaften (ohne Land)	3 % vom Restwert
Einrichtungen	max. 5 Jahre
Mobiliar	max. 5 Jahre
Hardware	max. 3 Jahre
Software	max. 3 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen werden. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert.

Immaterielle Werte werden einzeln bewertet. Der aktivierbare immaterielle Wert darf höchstens zu Anschaffungskosten erfasst werden. Bei der Folgebewertung werden immaterielle Werte zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Bei der Bilanzierung immaterieller Werte muss die zukünftige Nutzungsdauer vorsichtig geschätzt werden. Immaterielle Werte werden planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Kategorien von immateriellen Werten ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren
Patente, Lizenzen, Projekte und übrige immaterielle Werte	max. 3 Jahre

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen.

Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual-Methode»).

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftliche Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen andern wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

Steuern

Laufende Steuern auf dem entsprechenden Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert.
Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und Bestandteil des Eigenkapitals.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden aufgrund der geänderten Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken angepasst. Dies hatte vereinzelt auch Umgliederungen bei den Vorjahreswerten zur Folge (Anpassung an neue Vorgaben zur Mindestgliederung). In Übereinstimmung mit den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken wurden in den Vorjahreszahlen keine Neubewertungen vorgenommen.

Aufgrund der Anpassungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Bank gegenüber dem Vorjahr haben sich insgesamt keine wesentlichen Änderungen in der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Bank ergeben. Explizit keine Auswirkungen sind bezüglich der stillen Reserven zu verzeichnen.

Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und die interne Risikokontrolle haben sich mit den wesentlichen Risiken befasst, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich dabei um Kredit- und Marktrisiken, operationelle Risiken sowie um übrige Risiken.

Risikomanagement

Die Kredit- und Marktrisikopolitik, welche von der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat mindestens jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

Ausfallrisiken

Unter diese Rubrik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft.

Die Schätzung von Immobilien ist in Weisungen verbindlich geregelt. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Wertberichtigungen und Rückstellungen werden mindestens halbjährlich überprüft und angepasst.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch das ALM-Komitee der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und ist auf den Barwert des Eigenkapitals fokussiert. Dem ALM-Komitee stehen moderne Software für Berechnungen und Belastungstests sowie externe Fachkräfte zur Verfügung.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln, aus Fremdwährungen und Edelmetallen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung erfolgt laufend.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird täglich im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Neben den kurz-

fristigen Bankanlagen halten wir rund CHF 18 Mio. repofähige Obligationen in den Finanzanlagen als Liquiditätsreserven. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mit internen Reglementen, Weisungen zur Organisation und entsprechenden Arbeitsanweisungen sowie durch interne Kontrollen beschränkt. Die interne Revision prüft regelmässig das interne Kontrollsystem und erstattet direkt Bericht an den Verwaltungsrat.

Compliance und rechtliche Risiken

Die Geschäftsleitung und die Compliance-Fachstelle stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stellen sind für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Mit einem Rating-System gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die Überwachung der Ausfallrisiken während der gesamten Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Das Rating-System umfasst zwölf Stufen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe, aufgrund der in Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste, eingeschätzt werden.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der zwölf Rating-Klassen. Die Ausleihungen der Klassen 11 und 12 gelten als gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Für die Rating-Klassen 1 bis 10 werden Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Diese basieren auf festgelegten historischen Erfahrungswerten je Kredit-Rating-Klasse und werden auf Einzelbasis errechnet.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite wird bezüglich der Aussetzung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Sinne der alternativen Möglichkeit gemäss Ziffer 1 der FAQ der FINMA vorgegangen. Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge er-

folgt gesamthaft (d. h. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Auflösungen von freiwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen primär Grundpfänder, stützen wir uns auf die internen Vorgaben ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Nachstehend geben wir einen Überblick über die verwendeten Grundlagen nach den wichtigsten Objektarten:

Objektart	Grundlage für Belehnungswert
Selbstbewohntes Wohneigentum	Realwert
Renditeobjekte	Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbeobjekte/ Industriebauten	Ertragswert
Landw. Liegenschaften	Landw. Belastungsgrenze
Bauland	Marktwert

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Die Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden auf gesicherter Basis Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten durchführen. Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung der Bank sind grundsätzlich nicht vorgesehen, mit Ausnahme von Devisentermingeschäften.

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von der Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien dokumentieren wir beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte. Wir überprüfen mindestens an jedem Bilanzstichtag die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, welchem sich die Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

Gründe, die zu einem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle geführt haben

Es ist zu keinem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle gekommen.

Informationen zur Bilanz

Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdeten Forderungen

Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

Beträge in CHF 1'000

	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberechtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	7'551	14'261	19'405	41'217
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	817'109	–	–	817'109
– Büro- & Geschäftshäuser	27'811	–	–	27'811
– Gewerbe und Industrie	45'303	–	–	45'303
– Übrige	42'584	–	–	42'584
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberechtigungen)				
Berichtsjahr	940'358	14'261	19'405	974'024
Vorjahr	872'517	17'483	15'480	905'480
Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberechtigungen				-11'824
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberechtigungen)				
Berichtsjahr				963'200
Vorjahr				894'216
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	–	–	3'051	3'051
Unwiderrufliche Zusagen	–	–	13'285	13'285
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	1'254	1'254
Verpflichtungskredite	–	–	–	–
Total Ausserbilanz Berichtsjahr	–	–	17'590	17'590
Vorjahr	–	–	15'210	15'210
	Brutto-schuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Netto-schuldbetrag	Einzelwertberichtigung
Gefährdete Forderungen	24'602	15'684	8'918	8'918
Vorjahr	34'080	26'408	7'672	7'672

Aufgliederung der Finanzanlagen und Beteiligungen

Beträge in CHF 1'000

Finanzanlagen

	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	25'690	14'390	27'053	15'704
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	25'690	14'390	27'053	15'704
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	-	-	-	-
Beteiligungstitel	-	-	-	-
- davon qualifizierte Beteiligungen	-	-	-	-
Edelmetalle	16	17	16	17
Liegenschaften	18'140	-	18'140	-
Total Finanzanlagen	43'846	14'407	45'209	15'721
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	17'690	11'390		

Gegenparteien nach Rating

Beträge in CHF 1'000

	Aaa bis Aa3	A1 bis A3	Baa1 bis Baa3	Ba1 bis B3	Niedriger als B3	ohne Rating
Buchwert der Schuldtitel 2015	5'690	500	-	-	-	19'500

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen der Agentur Moody's ab.

Unter «ohne Rating» sind vorwiegend Titel von öffentlich rechtlichen Körperschaften enthalten, die kein Rating der Agentur Moody's ausweisen.

Beteiligungen

Beträge in CHF 1'000

	Berichtsjahr							
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigung	Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
Übrige Beteiligungen								
- mit Kurswert	25	-	25	-	-	-	25	110
- ohne Kurswert	1'024	-162	862	459	-	-	1'321	-
Total Beteiligungen	1'049	-162	887	459	-	-	1'346	110

Die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf hält ausschliesslich Minderheitsbeteiligungen.

Sachanlagen

Beträge in CHF 1'000

				Berichtsjahr				
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Bankgebäude	5'185	-3'273	1'912	-	-	-	-57	1'855
Andere Liegenschaften	50'473	-13'067	37'406	-	1'523	-	-1'070	37'859
Übrige Sachanlagen	6'490	-6'490	-	-	187	-	-97	90
Total Sachanlagen	62'148	-22'830	39'318	-	1'710	-	-1'224	39'804

Die Rechnungslegungsvorschriften für Banken sehen vor, dass die eigenen Liegenschaften einzeln zum Ertragswert bewertet werden. Wir machen Gebrauch von der vorgesehenen Übergangslösung der Sammelbewertung. Die Ertragswerte unserer Liegenschaften per 31.12.2015 übersteigen den Buchwert um CHF 4.46 Mio.; darin eingeschlossen ist eine Liegenschaft, bei welcher der Buchwert um CHF 1.7 Mio. über dem Ertragswert liegt.

Immaterielle Werte

Beträge in CHF 1'000

				Berichtsjahr				
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Lizenzen	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige immaterielle Werte	-	-	-	-	188	-	-94	94
Total immaterielle Werte	-	-	-	-	188	-	-94	94

Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

Beträge in CHF 1'000

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr Aktiven	Vorjahr Aktiven	Berichtsjahr Passiven	Vorjahr Passiven
Ausgleichkonto	-	-	-	-
Indirekte Steuern	64	48	458	423
Abrechnungskonten	18	16	3'463	3'208
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen	-	-	6	30
Übrige Aktiven und Passiven	53	67	-	-
Total	135	131	3'927	3'661

Informationen zur Bilanz

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Beträge in CHF 1'000

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete Aktiven				
Hypothekarforderungen	133'782	106'380	123'898	92'772
Total verpfändete Aktiven	133'782	106'380	123'898	92'772

Verpflichtungen gegenüber eigener Vorsorgeeinrichtung in CHF 1'000

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Vorsorgeeinrichtung der Bank haben per Bilanzstichtag CHF 0 (Vorjahr CHF 0) betragen.

Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Bezirks-Sparkasse Dielsdorf sind bei der Bafidia-Pensionskasse versichert.

Das Rentenalter wird mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit geboten, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Die Bafidia-Pensionskasse deckt mindestens die obligatorischen Leistungen nach BVG ab.

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung der Bezirks-Sparkasse Dielsdorf beträgt der Deckungsgrad:

auf den 31.12.2013: 103.00%
auf den 31.12.2014: 107.00%

Gemäss Information der Bafidia-Pensionskasse bestand per 30. September 2015 ein Deckungsgrad von 102.9% bei einem technischen Zinssatz von 3.0%.

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank.

Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne der Rechnungslegungsvorschriften für Banken bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zugunsten der Versicherten verwendet werden.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2015 kann im Geschäftsbericht über die Jahresrechnung 2015 der Bafidia-Pensionskasse eingesehen werden.

Es bestehen im Berichtsjahr und im Vorjahr keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

Informationen zur Bilanz

Ausstehende Obligationenanleihen

							Beträge in CHF 1'000	
Emittent	gewichteter Durchschnittszins		Fälligkeiten				Betrag	
Pfandbriefdarlehen	0.948%		2016–2022				98'500	
Total							98'500	
	innerhalb 2016	2016 bis 2017	2017 bis 2018	2018 bis 2019	2019 bis 2020	nach 2020	Total	
Pfandbriefdarlehen	12'100	8'400	15'000	12'200	-	50'800	98'500	
Total	12'100	8'400	15'000	12'200	-	50'800	98'500	

Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken

								Beträge in CHF 1'000	
	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendung	Änderung Zweckbestimmung (Umbuchungen)	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen	Neubildung z.L. Erfolgsrechnung	Auflösung z.G. Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr		
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Rückstellungen	38'717	-1	-	-	-	-1'648	37'068		
Total Rückstellungen	38'717	-1	-	-	-	-1'648	37'068		
Reserven für allgemeine Bankrisiken (versteuert)	14'000	-	-	-	400	-	14'400		
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	8'337	-198	-	-428	1'207	-	8'918		
Wertberichtigungen für latente Risiken	2'927	-	-	-	-	-21	2'906		
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	11'264	-198	-	-428	1'207	-21	11'824		

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

Beträge in CHF 1'000

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Organgeschäfte	6'179	6'362	5'580	5'479
Weitere nahestehende Personen	-	-	-	-
Total	6'179	6'362	5'580	5'479

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung sowie die übrigen Mitarbeiter erhalten Vergünstigungen, welche in einem Personalreglement festgehalten sind. Für alle übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigung auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Informationen zur Bilanz

Darstellung der Fälligkeitstruktur der Finanzinstrumente

Beträge in CHF 1'000

	auf Sicht	kündbar	innert 3 Monaten	nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	nach 5 Jahren	immobilisiert	Total
Aktivum / Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	84'251	-	-	-	-	-	-	84'251
Forderungen gegenüber Banken	10'644	-	-	-	-	-	-	10'644
Forderungen gegenüber Kunden	181	28'802	1'825	927	6'499	2'983	-	41'217
Hypothekarforderungen	1'083	128'730	64'744	123'176	410'888	204'186	-	932'807
Handelsgeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzanlagen	16	-	-	160	3'350	22'000	18'140	43'846
Total Berichtsjahr	96'175	157'532	66'569	124'263	420'917	229'169	18'140	1'112'765
Vorjahr	56'705	188'471	72'183	105'276	393'167	159'654	-	975'457
Fremdkapital / Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-	-	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	146'702	691'409	-	-	-	-	-	838'111
Kassenobligationen	-	-	5'106	11'417	67'901	11'276	-	95'700
Anleihen und Pfandbrief- darlehen	-	-	-	12'100	35'600	50'800	-	98'500
Total Berichtsjahr	146'702	691'409	5'106	23'517	103'501	62'076	-	1'032'311
Vorjahr	243'996	463'627	6'902	21'147	94'417	65'604	-	895'693

Informationen zur Ausserbilanz

Eventualforderungen und -verpflichtungen

	Beträge in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	-	-
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	3'051	2'245
Übrige Eventualverpflichtungen	-	-
Total Eventualverpflichtungen	3'051	2'245
<hr/>		
Übrige Eventualforderungen	-	-
Total Eventualverpflichtungen	-	-

Treuhandgeschäfte

	Beträge in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	-	-
Total Treuhandgeschäfte	-	-

Informationen zur Erfolgsrechnung

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Aufgliederung nach zugrunde liegenden Risiken	Beträge in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Handelserfolg aus:		
Devisen	504	465
Rohstoffen/Edelmetallen	6	6
Total	510	471

Ertrag aus Refinanzierung von Handelspositionen und aus Negativzinsen

Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Negativzinsen

Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrags ausgewiesen. Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwands erfasst.

Die Erfolgsrechnung enthält keine wesentlichen Negativzinsen auf Aktivgeschäften.

Personalaufwand

	Beträge in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	4'250	3'985
Sozialleistungen	709	722
Übriger Personalaufwand	157	181
Total	5'116	4'888

Sachaufwand

	Beträge in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	174	162
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	1'878	1'845
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	27	8
Honorare der Prüfgesellschaft (Art. 961a Ziff. 2 OR)	172	163
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	166	157
– davon für andere Dienstleistungen	6	6
Übriger Geschäftsaufwand	982	1'242
Total Sachaufwand	3'233	3'420

Informationen zur Erfolgsrechnung

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden, zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Ausserordentlicher Ertrag und Auflösung stiller Reserven

Die Position «ausserordentlicher Ertrag» beinhaltet nachstehende Buchungen (in CHF):

- 648'000 Entnahme aus dem Fonds für Grossreparaturen zwecks Renovation der Liegenschaften Erlenweg in Bülach
- 1'000'000 Entnahme aus den übrigen Rückstellungen

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Der Position «Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken» wurde die Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken im Betrage von CHF 400'000 belastet.

Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

	Beträge in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	803	457
Aufwand für latente Steuern	-	-
Total Sachaufwand	803	457
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	27.4%	13.6%

Die markante Zunahme des Steueraufwands resultiert aus dem Ablauf des Steuerrulings im Jahr 2014.

Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität

Gemäss FINMA-RS 2008/22 (partielle Offenlegung im Sinne von Rz 7 ff.) Eigenmittelanforderungen

		Beträge in CHF 1'000	
		Berichtsjahr	Vorjahr
Anrechenbare Eigenmittel		98'220	96'906
Hartes Kernkapital (CET1)		67'546	64'868
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		0	0
Kernkapital (T1)		67'546	64'868
Ergänzungskapital (T2)		30'674	32'038
Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)		54'839	46'470
	Verwendeter Ansatz		
Kreditrisiko	<i>Standardansatz Schweiz</i>	35'897	33'181
Nicht gegenparteibezogene Risiken	<i>Standardansatz Schweiz</i>	17'216	11'604
Marktrisiko	<i>De-Minimis-Ansatz</i>	139	100
Operationelles Risiko	<i>Basisindikatorsatz</i>	2'113	2'055
(-) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln	<i>Standardansatz Schweiz</i>	-526	-470
Antizyklischer Kapitalpuffer		6'453	6'242
Summe der risikogewichteten Positionen		685'488	580'875
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen		0.94%	1.07%
Kapitalquoten			
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)		9.85%	11.17%
Kernkapitalquote (T1-Quote)		9.85%	11.17%
Quote des regulatorischen Kapitals (T1 & T2)		14.33%	16.68%
CET1-Anforderungen (gemäss Übergangsbestimmungen ERV)		5.44%	5.57%
Mindestanforderungen		4.50%	4.50%
Eigenmittelpuffer		0.00%	0.00%
Antizyklischer Kapitalpuffer		0.94%	1.07%
Verfügbares CET1 nach Abzug der zusätzlichen Anforderungen		4.41%	5.59%
CET1-Eigenmittelziel (gemäss FINMA-RS 2011/2)		7.94%	8.07%
Zielgrösse Kategorie 5-Bank		7.00%	7.00%
Antizyklischer Kapitalpuffer		0.94%	1.07%
Verfügbares CET1 nach Abzug der zusätzlichen Anforderungen		1.91%	3.09%

Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität

Gemäss FINMA-RS 2008/22 (partielle Offenlegung im Sinne von Rz 7 ff.)

T1-Eigenmittelziel (gemäss FINMA-RS 2011/2)	2.44%	2.57%
Zielgrösse Kategorie 5-Bank	1.50%	1.50%
Antizyklischer Kapitalpuffer	0.94%	1.07%
Verfügbares Tier 1 nach Abzug der zusätzlichen Anforderungen	7.41%	8.59%
Ziel für das regulatorische Kapital (gemäss FINMA-RS 2011/2)	2.94%	3.07%
Zielgrösse Kategorie 5-Bank	2.00%	2.00%
Antizyklischer Kapitalpuffer	0.94%	1.07%
Verfügbares regulatorisches Kapital nach Abzug der zusätzlichen Anforderungen	11.39%	13.61%

Leverage Ratio

	Berichtsjahr	Vorjahr
Leverage Ratio	5.85%	6.40%
Kernkapital (CET1 + AT1)	67'546	64'868
Gesamtengagement (Z. 021)	1'154'112	1'013'866

Liquidity Coverage Ratio

	Berichtsjahr	
	TOT	CHF
Quote für kurzfristige Liquidität LCR		
Durchschnitt 1. Quartal	186.12%	147.33%
Durchschnitt 2. Quartal	231.03%	192.45%
Durchschnitt 3. Quartal	224.66%	190.16%
Durchschnitt 4. Quartal	218.38%	187.75%
Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)		
Durchschnitt 1. Quartal	61'759	61'059
Durchschnitt 2. Quartal	91'815	91'120
Durchschnitt 3. Quartal	101'521	100'755
Durchschnitt 4. Quartal	107'382	106'533
Nettomittelabfluss		
Durchschnitt 1. Quartal	33'182	41'444
Durchschnitt 2. Quartal	39'741	47'346
Durchschnitt 3. Quartal	45'189	52'984
Durchschnitt 4. Quartal	49'172	56'743

Abschied des Verwaltungsrates

Wir haben anlässlich unserer heutigen Sitzung die vorstehende Jahresrechnung per 31. Dezember 2015 behandelt und vom guten Ergebnis Kenntnis genommen.

Der Geschäftsleitung und dem Personal sprechen wir für die geleistete Arbeit den besten Dank aus und übergeben die Rechnung der Revisionsstelle zur Prüfung.

8157 Dielsdorf, 19. Januar 2016 Namens des Verwaltungsrates:

Der Präsident: Adrian Zumstein

Der Vizepräsident: Werner Albrecht

Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns für 2015

Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung:

Jahresgewinn des Rechnungsjahres	CHF 2'373'000.00
Zuweisung an gesetzliche Reserven	CHF 2'373'000.00
Vortrag auf neue Rechnung	CHF --.

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Bezirks-Sparkasse Dielsdorf Genossenschaft, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 14 bis 39) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Martin Gubler
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Samuel Bertschi

Zürich, 2. März 2016

Bezirks-Sparkasse Dielsdorf
Genossenschaft

gegründet 1837

Dielsdorf
Buchs ZH
Niederglatt
Niederweningen
Rümlang

www.sparkasse-dielsdorf.ch